



Vielfalt zum 30. Bestehen: Danijela Pivasevic-Tenner (Stadttöpferei) und Sünne Höhn (Kulturbüro, ll.) inmitten von Exponaten „Made in Neumünster“.

FOTO: MARCO EHRLHARDT

Alle Sprachen der Keramik

Papierfabrik Neumünster: Stadttöpferei zeigt Gastkünstler aus 30 Jahren

VON SABINE THOLUND

NEUMÜNSTER. Im Rahmen von Neumünsters Kunstflecken wird in diesem Jahr ein runder Jahrestag gefeiert: 30 Jahre gibt es das Künstlerhaus in der bundesweit einzigen Stadttöpferei – ein guter Grund für eine umfassende Ausstellung in der Papierfabrik. Unter dem Titel *Made in Neumünster* präsentieren Gastkünstler, die zunächst aus Deutschland und später aus aller Welt als Stipendiaten in die Stadt an der Schwale kamen, ihre Arbeiten in einer abwechslungsreichen Schau, die die Möglichkeiten der Keramikkunst auslotet.

„Wir wollen Entwicklungen zeigen“, sagt Danijela Pivasevic-Tenner. „Die Besucher sollen die Vielfalt der Ideen zwischen Detailreichtum und Reduktion, zwischen experimenteller und traditioneller Arbeit sehen.“ Die künstlerische Leiterin der seit 2010 stattfindenden internationalen Symposien hat Arbeiten von circa 50 Künstlern ausgewählt, 62 Stipendiaten gab es insgesamt. Auf Sockeln, in Installationen und Wandarbeiten reihen sich klassische Gefäße wie Schalen oder Vasen neben abstrakten Objekten und raffinierten Mixed-Media-Exponaten, die

Materialien wie Stoff, Draht und Gummi integrieren, auch Fotos spielen eine Rolle. Thematisch sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Da gibt es eine Zeitkapsel, die sich mit der Stadtgeschichte beschäftigt, Ideen zur Rettung der Welt manifestieren sich in einem keramischen Kühlsystem oder einem bauchigen Fass, das eine ausgeklügelte Wasserfilteranlage in sich trägt.

➔ **Fragile Installationen mit frei schwingenden Elementen, die dem irdenen Material die Schwere nehmen.**

Der Rundgang in der Papierfabrik verzichtet auf eine chronologische Ordnung und beginnt mit einer Arbeit, die als Kunstwerk leicht übersehen werden könnte. Der Italiener Giorgio di Patena hat bunte keramische Kleiderbügel an einen Garderobenständer gehängt – Benutzung erwünscht. Fantasievoll und kleinteilig gestaltet sind auf dem Boden gruppierte Gefäßobjekte Susanne Meissner, 2006 bis 2009 Stipendiatin der Stadttöpferei, die im Frühling im Alter von nur 50 Jahren verstorben ist.

Danach fällt der Blick auf fragile Installationen mit frei schwingenden Elementen, die dem irdenen Material die Schwere nehmen.

Wie aus feiner Spitzegeweb wirken die Objekte von Sadia Salim. Die Künstlerin aus Pakistan hat sich von der Geschichte Neumünsters als Textilstadt inspirieren lassen – und ist damit in dieser Schau nicht allein. Ein Foto aus dem Museum für Tuch und Technik diente der Italienerin Serena Zanardi als Vorlage für eine handfeste figürliche Arbeit, die zwei Männer beim Walken von Wolle zeigt. Auf ganz andere Weise erzählerisch sind die Tierfiguren von Jamie Lyn Morrow. Ob rotbunt gefleckte Kuh oder weißflauschige Ente: Die Amerikanerin hat jedes Viech auf dem Rücken liegend verewigt – „sie wollte einfach mal eine andere Perspektive zeigen“, so Danijela Pivasevic-Tenner.

Auf tierischem Trip sind auch die comicartigen Wesen aus schwarzem und weißem Ton von der Deutsch-Rumänin Delia Maxim, entstanden auf der Basis einer Mitmach-Aktion mit Kindern und Erwachsenen. Oder die spitzigen Fabelwesen von Iva Kukuric, die in ihren strengen Faltungen an

Origami-Kunst denken lassen. Andere Arbeiten geben Rätsel auf. Die brachial deformierten Objekte von Ray Chen etwa wurden vor ihrer Zerstörung ganz klassisch auf der Töpferscheibe gedreht, zarte Handabdrücke schimmern durch den poetisch anmutenden Keramik-Himmel von Ewa Wesolowska.

Ein Experiment mit einem künstlichen Geysir

Und wer bei den seltsam ausgefransten Objekten von Caroline Tattersall an extravagante Gefäßgestaltung denkt, ist auf dem Holzweg. Die Exponate der Britin sind Überbleibsel eines keramischen Experiments mit einem künstlichen Geysir, der natürlich auch in der Ausstellung zu sehen ist.

Direkt zu ihrer Arbeit befragen kann man die beteiligten Künstler und Künstlerinnen zwar nicht, da sie in aller Welt verstreut leben. Antworten könnte hier immerhin ein Film geben, der im Nebenraum gezeigt wird.

➔ **Papierfabrik Neumünster, Gartenstraße 10. Eröffnung heute, 19 Uhr, bis 1. Oktober. Fr 15-18 Uhr, Sa + So 11-17 Uhr**

